

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Verlag: Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Selle 50 ¢, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Auskünfte und Offerte-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 103

Gegründet 1826

Mittwoch den 5. Mai 1926

Seitensprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist zum Besuch in Hamburg eingetroffen. Die Stadt und die Schiffe im Hafen sind reich besetzt.

Die Zahl der Streikenden in England wird auf 3 1/2 Millionen geschätzt. Am Streit sind beteiligt Eisenbahner, Matrosen, Handelsflieger, Kraftfahrer, Straßenbahner, Schriftsetzer, Mechaniker, Metallarbeiter, Bauarbeiter, die Arbeiter an Elektrizitäts- und Gaswerken und vor allem die Kohlenarbeiter. Die Angestellten bleiben dem Streit fern. Im Publikum greift eine Hamsterratte um sich.

In Neufidwales (Australien) wurden in 500 Fabriken 30-40 000 Angestellte ausgesperrt, weil sie die geforderte 44 Stundenwoche ablehnten.

Nachdem die Friedensverhandlungen in Udjda wieder abgebrochen worden sind, stellen die Franzosen und Spanier ein Ultimatum mit den Bedingungen: Unterwerfung „unter den Sultan“, Entwaffnung, Entsetzung Abd el Krims, Austausch der Gefangenen, Waffenstillstand.

Nach einer Moskauer Meldung sollen sich Tschangschin und Wajefu über ein gemeinsames Vorgehen gegen die bolschewistische Gefahr geeinigt haben.

Der japanische Botschafter Takaki hat eine ausgedehnte Reise in Brasilien unternommen, um die Möglichkeit der japanischen Einwanderung und die Gründung großer japanischer Kolonien im Innern Brasiliens zu studieren.

Die Arbeitslosenversicherung

Zu den größten sozialen Problemen des modernen Wirtschaftslebens gehört ohne Zweifel die Arbeitslosigkeit als eine Massenerscheinung. Abhängig von der ökonomischen Konjunkturbewegung, ist sie nicht mehr die Angelegenheit des einzelnen Arbeiters, der etwa durch eigenes Verschulden oder Arbeitsunfähigkeit seines Verdienstes verlustig geht. Ihre und ihrer Folgen Bekämpfung ist daher zu einer Sorge der Allgemeinheit, zu einer gesellschaftlichen und nationalen Pflicht geworden, die heute in fast allen kapitalistischen Staaten anerkannt ist. Während die kollektive Hilfe für Krankheiten, Berufsunfälle oder Invaldität der Arbeiter bereits seit Jahrzehnten im Mittelpunkt der staatlichen Sozialpolitik steht, ist die Arbeitslosenversicherung, losgelöst von der Armenpflege, erst neueren Datums. Nur England hatte einige Jahre vor dem Krieg den ersten Schritt zu einer staatlichen Arbeitslosenversicherung getan, während in anderen Ländern, so auch in Deutschland, die systematische Unterstützung der Arbeitslosen eine Aufgabe der Mission oder der Berufsverbände war. Im Jahr 1879 führte der Deutsche Buchdruckerverband die erste Erwerbslosenversicherung ein. Allmählich begannen auch größere Gemeinden, denen die Arbeitslosen in erster Linie zur Last fielen, eine weitgehende Unterstützungspolitik durchzuführen. Dabei spielte das sogenannte Genter System eine große Rolle, bei dem öffentliche Körperschaften die Unterstützung der Gewerkschaften, die sich im Rahmen bestimmter Vorschriften und unter behördlicher Kontrolle hält, durch Zuschüsse unterstützen. Dieses System ist auch heute noch für zahlreiche Länder, so Belgien, Frankreich, Schweiz, Dänemark u. a., maßgebend. In Deutschland nahm sich der Staat der Arbeitslosenunterstützung zum ersten Mal in großem Umfang in der Demobilisationszeit an, indem er für erwerbslose und bedürftige Arbeitnehmer eine finanzielle Unterstützung, die durch Maßregeln der produktiven Fürsorge ergänzt wurde, gewährte. War dieser Beschluß auch zunächst nur für eine vorübergehende Geltungsdauer gedacht, so zwang die Not der Zeit doch bald dazu, ihn in eine langfristige Regelung überzuführen. Der Charakter der Einzelregelung ist allerdings den gesetzlichen Bestimmungen trotz 17maliger Änderungen aufgeprägt geblieben.

Die Nachteile dieser öffentlichen Fürsorge, die in das System der modernen Sozialpolitik wenig hineinpaßt, ließen bald den Wunsch laut werden, eine von den Beteiligten getragene und auf der Selbstverwaltung aufgebaute Arbeitslosenversicherung in Kraft zu setzen. Allerdings hat die Verschlechterung des Arbeitsmarktes dazu geführt, daß auch bei Ausschöpfung des von den Beteiligten zu zahlenden Höchstbetrags von 3 Prozent des Grundlohns der Staat wieder die Hauptlast der Fürsorge zu tragen hat. Während im Februar d. J. das Aufkommen der Wirtschaft etwa 43,5 Millionen Mark erreichte, betrug der Gesamtumsatz an 120 Millionen, so daß Reich und Länder mit je 31 und die Gemeinden mit 14,5 Millionen Mark einbringen mußten. Diese alle Voraussetzungen über den hängen wachsende Kostenerschließung dürfte auch der wichtigste Grund sein, das gegen die Einführung der geplanten Arbeitslosenversicherung in die M. A. u. G. L. A. spricht. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß bei einem Höchstbeitragsatz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von insgesamt nur 2 Prozent des Grundlohns eine monatliche Einnahme von etwa 33 Millionen Mark erzielt wird, die zur Unterstützung von etwa 525 000 Arbeitslosen ausreicht. Nach der Unterstützungsdurchschnittszahl der letzten fünf Jahre, die erheblich unter der halben Million bleibt, würde diese Berechnung durchaus genügen. Nun ist aber vielleicht noch für Jahre hinaus mit einer Arbeitslosenzahl zu rechnen, die

Enteignungsantrag vom Rechtsauschuß abgelehnt

Parlamentsreformen

Berlin, 4. Mai. Der Rechtsauschuß des Reichstags hat den sozialdemokratisch-kommunistischen Enteignungsantrag mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der demokratische Antrag (Enteignung bei Gewährung eines gewissen Einkommens) wurde mit 25 gegen 2 Stimmen abgelehnt, der Zentrumsantrag mit 21 gegen 6 Stimmen. Es bleibt nur noch der bereits dem Reichsrat vorliegende Gesetzentwurf der Regierung, der mit dem ursprünglichen Kompromiß fast gleichbedeutend ist.

Veränderungen im Reichstagsbetrieb

Berlin, 4. Mai. Dem Ältestenrat des Reichstags ist vom Reichstagspräsidenten L. ü. b. e. ein Vorschlag zu Veränderungen in den Reichstagsarbeiten übergeben worden, über den das B. T. zu berichten weiß: Die Vollsitzungen des Reichstags sollen allgemein um 2 Uhr nachmittags beginnen und um 6 Uhr beendet werden. Dadurch soll eine regere Beteiligung der Abgeordneten herbeigeführt werden. Zu dem Be-

huf sollen nach englischem Vorbild in jeder Fraktion drei „Einseitiger“ bestimmt werden, die auf die Anwesenheit der Abgeordneten zu achten haben. Das Verbot des Ablebens der Reden soll schärfer als bisher gehandhabt werden. Die Reihenfolge der Redner solle nicht mehr wie bisher nach der Größe der Fraktion bestimmt werden, sondern es solle immer ein Redner für und ein Redner gegen den zur Behandlung stehenden Gegenstand sprechen. Die Redezeit bei minder wichtigen Dingen solle noch weiter als bisher beschränkt werden; die einstündige Redezeit solle nur für die großen außenpolitischen Ausprägungen und für grundsätzliche Fragen bestehen bleiben. Auch sollten die großen und die kleinen Parteien nicht die gleiche Redezeit erhalten. Endlich solle die Frage geprüft werden, ob nicht wie im englischen und im französischen Parlament Zwischenbemerkungen und Fragen der Abgeordneten während der Rede eines andern eingeführt werden könnten.

Zum Generalstreik in England

London, 4. Mai. Das Unterhaus trat gestern nachmittag zur Besprechung der Streitfrage zusammen. Bei allen Parteien war eine starke Erregung bemerkbar, aber auch der Wunsch, den Streit wenn möglich beizulegen. Erminister Baldwin verlas das Schreiben des Königs, in dem u. a. der Ausnahmezustand verhängt wird. Baldwin wies auf den Ernst der Lage hin und erklärte, eine Befreiung in der Kohlenindustrie sei nur zu erzielen, wenn ein anderer Geist bei den Beteiligten Einkehr habe und andere Organisationen gegründet werden, um die Lohnfrage zu prüfen. Er sei der Meinung, daß die Beteiligten ihren Streit ohne das Eingreifen der Regierung hätten schlichten können. Die Kohlenindustrie müsse sich selbst genügen. Nach dem Borgefallenen (Vergewaltigung der Presse durch die Arbeiter usw.) sei es der Regierung nicht möglich, die Verhandlungen mit ihnen fortzusetzen. Abg. Thomas (Führer der Grubenarbeiter) sagte, der Hauptauschuß der Gewerkschaften verlange nur, daß Baldwin für die Arbeitervertreter Gelegenheit schaffe, die Verhandlungen zu führen, ohne daß ständig mit der Aussperrung gedroht werde.

Auch Lord George hielt eine verhöhlische Rede. Der Dank auf die Botschaft des Königs wurde mit 308 gegen 108 Stimmen beschlossen. Das Unterhaus hat sich vertagt. Alle weiteren Verhandlungen sind gescheitert.

Die Regierung fordert in einer Bekanntmachung das Volk auf, die Bemühungen zur Sicherung einer gerechten Verteilung der Lebensmittel dadurch zu unterstützen, daß der Einkauf von großen Mengen unterlassen wird. Die Kleinhändler sollen zu einer gleichmäßigen Verteilung das ihrige beitragen.

Der kommunistische Abgeordnete Saklatvala, ein Ader, wurde wegen einer ausreißenden Rede verhaftet. Der Hyde-park wurde für Volksversammlungen gesperrt.

Am 4. Mai morgens erschien nur ein kleiner Teil der Zeitungen, aber auch diese haben den Aufruf der Regierung nicht veröffentlicht, da die Setzer und das Maschinenpersonal die Aufnahme verhinderten. Die Ausnahmebestimmungen von 1920 geben der Regierung außerordentliche Vollmachten wie die Beschlagnahme von Gebäuden, Land und Fabriken je nach Notwendigkeit. Eisenbahn, Kanäle, Straßenbahn, Kraftwagen, Pferde, Gas, Wasser, Elektrizität, Verteilung der Kohlen, Lebensmittel, die Preisfestsetzung usw. unterstehen der Aufsicht der Ministerien.

Der allgemeine Streik hat Mitternacht zum 4. Mai begonnen. Nach der Weisung der Streikleitung haben die Omnibusse, Untergrundbahnen die Straßenbahnen, die Eisenbahnen, der Eusten- und Waterloostation in London den Dienst eingestellt.

Auf den Aufruf der Regierung haben sich am Sonntag und Montag in London durchschnittlich 400 Personen in der

Stunde als Freiwillige zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Betriebe gemeldet. Die Untergrundbahnen konnten mit Einschränkung den Betrieb wieder aufnehmen, auch die Eisenbahngesellschaften wollen einen regelmäßigen Betrieb einrichten.

In den Hauptstraßen Londons hat sich ein unbeschreiblicher Verkehr entwickelt, da Hunderttausende neu genötigt sind, statt der Eisenbahnen, Untergrundbahnen und Straßenbahnen nun wieder die Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw. zu benutzen. Auch in anderen großen Städten stockt der Verkehr.

Das Pariser Fachblatt der Industriellen „Journée industrielle“ führt die gegenwärtige Krise in England auf die Aufwertung des Pfund Sterling zurück. Diese Währungspolitik sei zwar an sich richtig, aber nur mit schweren wirtschaftlichen Opfern durchzuführen. Ähnliche Krisen stehen auch Frankreich bevor, wenn es den Franken wieder auf einen festen Stand bringen wolle. — Das „Echo de Paris“ meint, die vorübergehende Verstaatlichung der englischen Gruben während des Kriegs habe den Grund zum Rückgang des englischen Bergbaus gelegt. Jetzt lege die Arbeiterklasse ihr tägliches Brot aufs Spiel. — Der Güterverkehr soll in England vorerst eingestellt werden.

Mac Donald zum Streit

London, 4. Mai. In einer Versammlung der Arbeiterpartei sagte Mac Donald, die Regierung habe mit wichtigen Vorwänden die Verhandlungen abgebrochen. Die Arbeiter müssen Geduld haben; sie können nicht gegen die Bajonette der mächtigeren Partei anrennen; man dürfe erst in Stellung gehen, wenn man mächtig genug dazu sei. Ob der gegenwärtige Kampf Erfolg habe, lasse sich nicht voraussagen, aber man müsse sein Bestes tun. Vielleicht werden große Volkstreife zur Regierung stehen, weil sie Verfassung und Grundlagen des Staats durch den Streik bedroht glauben, sie werden aber nach überstandener Gefahr sich gegen die Regierung wenden und verlangen, daß sie gehe.

Der frühere Arbeitsminister Roberts (Arbeiterpartei) verurteilt in scharfen Worten den ungeschicklichen Eingriff der Londoner Buchdrucker, die das Erscheinen vieler Zeitungen oder die Veröffentlichung bestimmter Artikel verhindern. Durch diese Vergewaltigung der Pressefreiheit werde der Sache sehr geschadet und das Land gegen die Streitenden aufgebracht.

Störung des holländisch-englischen Schiffsverkehrs.

Amsterdam, 4. Mai. Die von Hoel van Holland nach Harwich (England) gehende Dampferlinie mußte wegen des englischen Generalstreiks den Verkehr einstellen.

eine Million kaum unterschreiten dürfte; Staat wie Länder wären daher auch nach Einführung der Versicherung gezwungen, fast die Hälfte der Erwerbslosen mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Da der Entwurf aber vorsieht, daß im Fall einer finanziellen Ergänzungshilfe des Staats wieder die Prüfung der Bedürftigkeit, also das wesentliche Merkmal der bestehenden Fürsorge, zur Geltung kommt, würde die Versicherung mit einer starken Lücke in Kraft treten.

Neuestes vom Tage

Der Monatsbericht der Deutschen Reichspost

Berlin, 4. Mai. Nach dem Monatsbericht der Deutschen Reichspost hat im März gegenüber dem Vormonat eine Verkehrssteigerung stattgefunden, die auf eine leichte Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage schließen läßt. Es haben zugenommen: Der Briefverkehr um unafähr 7 v. H.,

der Paketverkehr um 23 v. H., der Postanwerfungs- und Zahlkartenverkehr um 13,9 v. H. Die Oberpostdirektionen sind angewiesen, weitere Verbesserungen in der Postzustellung nach den einzelnen Wohnstätten auf dem Lande vorzunehmen. Der deutsche Luftpostverkehr ist nach einer vierteljährlichen Pause wieder aufgenommen worden. Zum ersten Male erstreckt sich der Verkehr auch auf geräumte rheinische Städte. Zunächst tritt Deutschland in den Luftpostverkehr mit England, Holland, Schweden, Dänemark, der Schweiz, der Freien Stadt Danzig, Litauen, einschließlich Memelgebiet, Rußland, Oesterreich und Ungarn. Im Verkehr mit Dänemark und Norwegen ist ein vereinfachtes Paketversandverfahren eingeführt worden. Die Zahl der Poststationen hat im März um 3458 zugenommen, sie beträgt jetzt rund 866 000, auch der Umsatz ist gestiegen. Die Guthaben sind dagegen noch weiter gesunken. Es wurden rund 2,9 Millionen Telegramme ausgeliefert, gegenüber 2,3 Millionen im Februar. Die Gesamtzahl der Fernanschlüssen, Haupt- und Nebenanschlüssen ist

in Baden 2,84 Proz. In der Gemeindevertretung in Preußen 10,76 Proz., in Sachsen 9,87, in Baden 11,07, in Thüringen 9,72, in Hessen 12,61, in Anhalt 10,11, in Oldenburg 9,84, in Mecklenburg 10,11, in Hamburg 10,35, in Lübeck 8,11 und in Braunschweig 9,38 Proz.

Frühjahrskrankheiten. Am Ausgang des Winters beginnt für anfällige Naturen eine Gefahrenzeit. Wer das Luftbad ausgeht und den Aufenthalt in der freien Natur eingeschränkt hat, in dessen Blut sammeln sich durch die verminderte Ausscheidung Stoffwechselprodukte. Das schafft dann die Frühjahrskrankheitsneigung und macht selbst eine harmlose Erkältung zur Krankheit. Vorbeugend wirken keißeliges Luftbad, Packungen, Einschränkung der Fleischkost, Genuß von Obst und Gemüse.

Unsere gefährlichsten Körperstellen. Welches ist der „schwächste Punkt“ am menschlichen Körper. Vielfach wird behauptet, daß dies das sog. „Sonnengeflecht“ sei, das dicht unter dem Zwerchfell auf der Vorderseite der Lorta liegt und mit sämtlichen Eingeweiden innig zusammenhängt. Andere wieder halten die Gegend des Herzens dafür. Wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Zeit haben aber ergeben, daß die verwundbarste äußere Stelle am Körper der sog. „Adamsapfel“ ist, der Schildknorpel des Kehlkopfs, der bei den Männern bekanntlich stärker hervortritt als bei den Frauen. Ein leichter Schlag auf den Adamsapfel genügt, um dauernde Schädigungen des Organismus hervorzurufen, da die Atmung und das Schlucken dadurch sehr behindert werden können. Selbst ein Druck mit dem Daumen an diese Stelle kann schon Schädigungen hervorrufen, und ein starker Schlag kann den Tod zur Folge haben. Man hat bei diesen Untersuchungen festgestellt, daß die Japaner seit langem über eine genaue Kenntnis dieser schwächsten Punkte des Menschenkörpers verfügen, denn die Kunst des Dschu-Tschitsu ist auf einer genauen Beobachtung dieser gefährlichen Stellen aufgebaut. Ein Schlag mit der flachen Hand über den Schläfen oder den Ohren kann einen Bruch des Schädels oder Gehirnverletzungen hervorrufen. Ein plötzlicher Druck hinter die Ohren macht den stärksten Mann wehrlos. Schläge in das Genick sind ebenfalls sehr gefährlich. Andere Stellen, die für Schmerz besonders empfindlich sind, sind die Unterlippe und der Unterleib.

Der Rückgang der Bienenzucht. Im Jahre 1913 waren im Reich vorhanden 2299 346 Bienenstöcke, im Jahr 1921 waren es nur noch 1930 382, 1922: 1 831 005, und die Zählung am 1. Dezember des Vorjahres ergab nur noch 1 534 089 Bienenstöcke. Von dieser Zahl entfielen auf Süddeutschland: Bayern 320 053, Württemberg 90 173, Baden 51 583, Hessen-Nassau 37 227, Hessen 20 378 und Hohenzollern 4316.

Der Atronstab. Im schattigen Buchenwald an feuchten Stellen steht eine Pflanze mit fleischförmigen, braungefleckten Blättern. Zwischendrin sieht ein hoher Blatthut, in dem ein violetter Kolben auf dem Blütenstand sitzt. Der hat eine wunderbare Bildung von Haaren, Staubblättern und Stempelblüten. Das Volk hat sich der sonderbaren Pflanze längst angenommen und deutet sich daraus den Jahrgang in bezug auf seine Fruchtbarkeit. Alte Bauern sagen, daß nach dem heutigen Atronstab es viel Obst, Frucht und Kartoffeln, aber nur mittelmäßig Futter, gibt. In manchen Gegenden nennt man die Pflanze auch Fehrwurz, da der knollige Wurzelstock, nachdem das Gift herausgeflossen ist, auch genießbar ist. Der Atronstab ist giftig, die Tiere verachten seine saftigen schönen Blätter und weichen dem abscheulichen Geruch der Pflanze aus. Der unscheinbare Atronstab findet sich als Zimmerpflanze in Gestalt der prächtigen afrikanischen Kalla.

Die Haut eines Menschen wiegt annähernd soviel wie seine Knochen, ist sogar gewöhnlich noch um ein geringes schwerer als diese! Ein Mann, der 70 Kg. wiegt, hat durchschnittlich 12,4 Kg. Haut, 12,2 Kg. Knochen. Daß der Mensch einen Viertelkammer Haut mit sich umherschiebt, erscheint auf den ersten Blick ebenso unglaublich, wie die Angabe seines verhältnismäßig geringen Knochengewichts. Allerdings sind unsere Knochen hoch und an vielen Stellen sehr dünn. Der Mensch hat noch etwas mehr Fett als Haut und reichlich doppelt so viel Muskeln (Fleisch) als Fett.

Jzelshausen, 5. Mai. Verhüteter schwerer Zusammenstoß. Gestern vormittag fuhr ein mit Schweinen und Kälbern beladener Metzgerwagen die Wöhringer Steige herunter. Durch die aneinander lebhaft „Unterhaltung“ der Wageninsassen wurde sicherlich das Pferd etwas aufgeregter und ging seinem Besitzer durch, wobei es mit voller Wucht durch die Eisenbahnschranken, die wegen des im nächsten Augenblick durchzufahrenden Horber Zuges geschlossen waren, zu brechen drohte, wenn nicht ein Angehülfter des Jzelshäuser Bahnhofs, Meintel, die Geistesgegenwart besaßen hätte, den Wagen zum Stehen zu bringen. Das Fuhrwerk wurde durch die besonnene Tat vor dem größten Schaden bewahrt.

Horb, 4. Mai. Gautag. Am vergangenen Sonntag fanden sich die Vertreter der Sportvereine aus dem Schwarzwald und dem Nagoldtal, sowie die des Sportverbandes „Schwaben“ zum ersten Gautag in den hiesigen Stadtmauern zusammen. Bei dem sehr schwierigen Verhandlungspunkt „Grenzfestlegung“ wurde festgestellt, daß sich eine ganze Reihe Vereine in dem neuen Verband, der den Namen „Nagold-Neckargau“ führt, vereinigen u. a. Nagold, Altensteig, Altbürg, Neubulach, Stammheim, Oberfollwangen, Althengstett, Oberndorf, Sulz a. N., Alpirsbach usw., zusammen annähernd 45 Vereine, die somit einen der stärksten Gaue bilden. Als 1. Vorsitzender wurde Schneider-Horb und als 2. Vorsitzender Veuschler-Oberndorf a. N. gewählt. Bei der Festsetzung des nächstjährigen Gautages verzichtete sowohl Nagold wie Oberndorf, sodas dem zunächst in Frage kommenden Horb die Gautagung 1927 überlassen wurde.

Herrenberg, 4. Mai. Vom Hopfen. Im Anfang dieser Woche wurde bei einzelnen Hopfenpflanzen der dringende Verdacht auf Peronospora festgestellt. Es wird den Hopfenpflanzern angeraten, in ihren Pflanzungen äußerste Vorsicht walten zu lassen und etwaige Verdachtsfälle zwecks Untersuchung bei maßgebenden Stellen anzumelden.

Simmozheim, 3. Mai. Brand. Zu der vergangenen Nacht 12.15 Uhr brach in der Doppelscheuer der Landwirte Lintheil und Bullinger in Simmozheim ein Brand aus. Die Feuerwehr Simmozheim griff sofort ein und bekämpfte mit allem zu Gebot stehendem Gerät wirksam den Brand. Infolge des raschen Umfanges des Feuers und der bei dem herrschenden scharfen Westwind bestehenden Gefahr für die Nachbaranwesen wurde um 12.30 Uhr die Calwer Motorspritze alarmiert. Eine Viertelstunde später traf sie am Brandort ein und ihrer erfolgreichsten Tätigkeit gelang es bald, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; die Doppelscheuer ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Besitzern erwächst ein nicht unerheblicher Schaden. Die Entstehungsurache des Brandes dürfte

auf Kurzschluß zurückzuführen sein. Am Brandort waren Oberamtmann Rippmann sowie Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer zugegen.

Eine neue deutsche Bibelübersetzung

ep. Die württembergische Bibelanstalt hat eben ein großes Unternehmen vollendet, indem sie die ganze Bibel in der Uebersetzung von Dr. Hermann Menge herausgebracht hat.

Es liegt natürlich der Bibelanstalt völlig fern, dadurch die klassische Bibelübersetzung Luthers verdrängen zu wollen, die von ihr selber eifrig verbreitet wird. Aber fraglos enthält Luthers Bibelübersetzung mancherlei Mängel und ihre Sprache ist nach vier Jahrhunderten zum Teil unserm Geschlecht fremd geworden. In den letzten Jahrzehnten ist daher nicht nur die Lutherbibel wiederholt neu bearbeitet, sondern es sind auch eine Anzahl neuer deutscher Uebersetzungen veröffentlicht worden, die dem vorhandenen Bedürfnis abzuhelfen suchten. In die Reihe dieser Arbeiten gehört auch die Menge-Bibel. Sie ist das Lebenswerk ihres jetzt im 85. Lebensjahr stehenden Verfassers, eines früheren Gymnasialdirektors, der schon als junger Gelehrter sich eingehend mit den hebräischen und griechischen Urtexten der Bibel befaßt hat und mit der Sorgfalt des Philologen die Gabe verbindet, die fremden Sprachen in ein gutes heutiges Deutsch zu übertragen. Er bemüht sich dabei auch die besondere Stimmung und Färbung jedes Buches und jeder Stelle entsprechend wiederzugeben, leitet den Leser durch reichlich angebrachte Ueberschriften über den einzelnen, fortlaufend gedruckten Abschnitt vorzüglich in das Verständnis und den Zusammenhang des Inhalts ein und bezeichnet auch die Stellen, deren Text oder Uebersetzung zweifelhaft ist.

Dem Buch beigegeben ist eine Erklärung von Mäßen, Münzen und Gewichten sowie eine Zeittafel, verfaßt von Prälat Frohnecker in Stuttgart, ferner eine von Prof. Fuchs in Reutlingen verfaßte Konkordanz der wichtigsten biblischen Begriffe. Endlich enthält diese Bibelausgabe, wie künftig alle von der württembergischen Bibelanstalt besorgten, einige biblische Landarten, die nach dem neuesten Stand der Wissenschaft von dem bekannten Palästinaforscher Professor D. Dalman bearbeitet sind.

Menges Uebersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen mit Bildschmuck von Wilhelm Steinhilber, ein Werk, das seiner Vollbild den Weg gebahnt hat, wird nach wie vor von der Bibelanstalt als Sonderausgabe verbreitet; auch Menges Uebersetzung des Alten Testaments ist besonders herausgegeben.

Mit der Herausgabe der Menge-Bibel hat die württembergische Bibelanstalt unserm um religiöse Vertiefung und Klärung ringenden deutschen Volk und über seine Grenzen hinaus allen Deutschsprechenden einen wesentlichen Dienst für das Eindringen in die wichtigste religiöse Urkunde der Menschheit geleistet.

Aus aller Welt

Todesfall. Der frühere Zentrumsabgeordnete und bisherige deutsche Gesandte in Wien, Dr. Max Pfeiffer ist in einem Münchner Krankenhaus gestorben. Pfeiffer war 1875 in Rheinzabern (Pfalz) geboren. Er war Philologe.

Ellen Key hat in ihrem Testament bestimmt, daß ihre ganze Hinterlassenschaft nach Abzug einiger Legate dem Ruheheim Strand für körperlich arbeitende Frauen zufallen soll. Diese Stiftung wurde 1914 von Ellen Key mit einem Grundbetrag von 70 000 Kronen gegründet, der später durch Geschenke auf 120 000 Kronen anwuchs. Der Zuzusch, den der Fonds jetzt erhält, beträgt etwa 40 000 Kronen. Die Verbrennung der Leiche Ellen Keys erfolgte am 4. Mai im Krematorium Döbereiner. Erzbischof Söderblom segnete die Leiche kirchlich ein.

Das 1000. Patent Edisons. Amerikanische Blätter berichten, der amerikanische Erfinder Edison habe einen Apparat, „Sonnemotor“ genannt, zum Patent angemeldet, durch den die von der Sonne ausstrahlende Wärme in bewegende Kraft umgesetzt werden soll. Das 1000. Patent sei eine besondere Art, Häuser zu gießen, wodurch der Wohnungsnot auf die einfachste Art abgeholfen werden könne. Die Erfindungen haben Edison bis vor von der 25 Millionen Dollar eingebracht. — Zur Steuer der Wahrheit muß übrigens erwähnt werden, daß Edison einige seiner wichtigsten Patente, so die des Telephons, der Mitarbeiter eines deutschen Ingenieurs verbannt.

Angenügende Vorbereitungen. Der italienische Begleiter Amundsens, Major Vallini, funkte an den Führer des Luftschiffs „Norge“, den italienischen Kapitän Nobile, das sich bekanntlich seit einiger Zeit in Gatschina bei Petersburg aufhält, die Vorbereitungen auf Spitzbergen haben wegen schwerer Schneestürme unterbrochen werden müssen. Nobile hofft, am 2. oder 3. Mai aufsteigen zu können, obgleich auf diese Tage das russische Osterfest fällt. Am 1. Mai war wegen der Somjtrevolutionstagsfeier die Abfahrt der Norge nicht möglich. Nobile befürchtet, daß durch die Verzögerung das ganze Unternehmen gefährdet werde, da man immer mehr der wärmsten Jahreszeit entgegenkomme, wo in der Polargegend die Arbeit wegen der Rebel erschwert sei. Von Gatschina nach Spitzbergen werde das Luftschiff innerhalb 4 bis 5 Tage brauchen. Zunächst soll es nach Barje fliegen, das Nobile in 17 Stunden zu erreichen hofft.

Hagenbeds Tiergarten in Stekingen bei Hamburg hat am 3. Mai mit einem Sonderschiff eine riesige Sendung erhalten. Darunter befanden sich 3 indische Elefanten, 5 Straffen, 2 Elefantlöwen, 2 große Königstiger, 6 Leoparden, 5 Hyänen, 8 Bären, 7 Wildziegen, 9 Hirsche, 3 Geparden (Sagbleoparden), 5 Kiefernängururub, 1 Schimpanse, 50 abessinische Mantelpavianen und 68 andere Affen, 120 australische schwarze Schwäne, 45 Jungfernkraniche, 20 Halsband- und 10 Kronenkraniche, 25 buntgefärbte Geierperlhühner, 20 Kiefernflangen und eine große Zahl von Kleintieren.

Der „Fröhliche Weinberg“. Bei der Aufführung des Sektalestüdes „Der fröhliche Weinberg“ in Halle kam es zu solchem Widerpruch und Lärm, daß das Theater geräumt und die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

Fliegerunfall. In Peine bei Hannover stürzte ein Doppeldecker der Luftreederei Magdeburg bei einer Notlandung ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Insassen erlitten jedoch nur leichte Verletzungen.

Auch ein „Rekord“. Die Zeitungen und Korrespondenzen berichten heute über nicht weniger als 33 schwereere Unfälle von Kraftwagen und Kraftträdern.

34 mal verlobt. In ihrer Villa in Coivan bei Genf wurde die französische Madame Koleschine Quarin wegen Heirats-

schändeleien verhaftet. Ihr Gemahl lebt abseits in Genf, aber sie, die Fünzigjährige, hat sich während der letzten drei Jahre nicht weniger als 34 mal verlobt, meist mit reichen Kaufleuten aus Frankreich und der Schweiz, die dann jedesmal gehörig gerupft wurden. Auf die Klage eines der Opfer aus Marseille erfolgte die Verhaftung. Die Madame meinte voll Entrüstung: „Kann ich alte Narren daran hindern, daß sie mich heiraten wollen und mir Geschenke machen?“

Eine Viehherde verbrannt. In Böttchersdorf (Kreis G. d. d. O.) entstand in einem Schuppen des Gutsbesizers Siebert Feuer, das auf den großen Bichstall übergriff. Es war der wütenden Flammen wegen nicht mehr möglich, die Stalltüren zu öffnen, und das wie wahnwitzig sich gebärdende Vieh zu retten: 87 Stück Rindvieh und 10 Schafe wurden ein Opfer der Glut. Außer dem einen Wert von ca. 80 000 Mark darstellenden Vieh verbrannte ein Wagon Bauholz u. fämiliche landwirtschaftlichen Maschinen, sodas der Gesamtschaden mehr als 100 000 Mark beträgt. Man vermutet Brandstiftung.

Ein Güterzug der Strecke Halle—Eilenburg fuhr in eine Schafferde, die auf die Bahngleise getreten war. 25 Schafe wurden getötet.

Verhaftung des Bankiers David. Der aus Bonn nach Unterschlagung von 3 Millionen Mark stüchtig gegangene Bankier L. David ist in Zürich verhaftet worden.

Das Schöffengericht in Hanau hat den Inflationsbankier B. Rosenzweig, der bedeutende ihm anvertraute Summen unterschlagen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Raub auf dem Hauptbahnhof in Hamm aufgeklärt. Bei dem großen Lohngelderraub auf dem Hauptbahnhof in Hamm (Westf.) handelt es sich um einen erdichteten Einbruch. Die Gelder sind von dem Vorsteher der Kasse, einem Eisenbahnerinspektor, unter Mithilfe eines ihm befreundeten Tiefbauunternehmers entwendet worden. Die beiden Täter konnten bereits verhaftet werden. Die gestohlenen 166 000 Mark sind bis jetzt noch nicht wieder beschafft worden.

Eine Familie ermordet. In dem Dorf Musoi bei Sassari (Sardinien) ermordeten Einbrecher einen Müller, seine Frau und zwei kleine Kinder.

Von der Wüste zum Weinland. Seit mehreren Jahren haben Gartenschauverfänger der Vereinigten-Staaten-Regierung, der Lonopah und Tide Water Eisenbahn-Gesellschaft und der kalifornischen Weinbauern in der Amargosa-Wüste und im Death Valley in Nevada Versuche angestellt, um in der Wüste Tafel- und Weintrauben, Feigen, Pfirsiche und andere Früchte zu ziehen. Die Versuche haben ergeben, daß sehr große, gute Tafeltrauben erzielt werden können. Mehr als hunderttausend Weinstöcke sollen bereits in dem breiten Tal, das der unterirdische Amargosa-Fluß unterfließt, gepflanzt worden sein. In einigen Tälern fließt warmes Wasser ständig etwa einen Meter unter der Erdoberfläche. Der Amargosa-Fluß dürfte nach den bisherigen Erfahrungen und Proben genügend Feuchtigkeit für den Wein abgeben, da Trauben weniger Wasser brauchen, als andere Früchte. Die Wüste hat aber einen Vorzug: sie ist völlig frei von Insektenpest. Neben dem Wein schenkt man auch der Zucht von Südfrüchten Aufmerksamkeit. Am Furnace Creel im Death Valley arbeiten Regierung und Private mit gutem Erfolg Hand in Hand, um dort Datteln und Feigen zu ziehen.

Letzte Nachrichten

Bierabend beim Reichsaußenminister. Berlin, 5. Mai. Reichsaußenminister Dr. Stresemann veranstaltete am Dienstag einen Bierabend. Man sah den Reichskanzler Dr. Luther und andere Mitglieder des Kabinetts. Von den deutschen Vertretungen im Ausland sah man den augenblicklich in Berlin weilenden Botschafter von Hoesch und den Gesandten Müller in Bern. Ferner waren die parlamentarischen Parteien von den Sozialisten bis zu den Deutschnationalen der Einladung gefolgt.

Maßnahmen der Regierung. London, 5. Mai. In gut informierten Kreisen will man wissen, daß die Regierung mit einer Swöchigen Dauer des Streiks rechnet. Jedenfalls werden von der Regierung alle Maßnahmen für eine längere Dauer des Streiks getroffen. Für eine weitgehende Verbreitung der von Mittwoch an erscheinenden Regierungszeitung „British Gazette“ ist gesorgt worden. Die Zeitung wird täglich mit einem Sonderzug nach Dover zum Versand auf den Continent befördert werden; sie wird in erster Linie zur Veröffentlichung sämtlicher Regierungsverordnungen dienen. Im Verkehrsweesen sind für Mittwoch weitere Verbesserungen vorgesehen. Die Eisenbahngesellschaften haben am Dienstag durch den Rundfunk die Fahrzeiten für die Strecken, auf denen die Züge noch gehen, bekannt gegeben.

Der Kampf der englischen Regierung gegen den Streik.

London, 5. Mai. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Regierung durch die Annahme der Verordnung über den Ausnahmezustand durch das Parlament sich eine außerordentlich günstige Lage geschaffen hat. Alle Maßnahmen, sowie die weitgehenden Eingriffe der Regierung in die Freiheit des Einzelnen geschehe nunmehr im Rahmen der Verfassung. Hierdurch ist der Streik, ohne daß dies ausdrücklich erklärt wird, als verfassungswidrig gestempelt. Die Regierung bedient sich des Rundfunks zur Verbreitung der Verordnungen sowie für alle Erklärungen und Mitteilungen. Während die Streikleitung keinerlei Mittel besitzt, um sich fortlaufend mit den Verbänden und Untergruppen zu verständigen, hat die Regierung mit Hilfe des Rundfunks den ganzen Verwaltungsapparat in der Hand.

Die Unterhausführung am Dienstag.

London, 5. Mai. Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit einer Reihe von Anfragen über neue Steuern. Der ehemalige Schatzkanzler der Arbeiterregierung Snowden erklärte, daß ein näheres Eingehen auf die Anträge sich erübrige, da die jetzige Krise nicht ohne Folgen auf die Verteilung des Gesamtbudgets bleiben würde. Lloyd George schloß sich dieser Auffassung an. Auch Schatzkanzler Churchill erklärte sein Einverständnis zu der Haltung der Opposition.

Die französischen Postangestellten drohen mit einem Streik.

Paris, 5. Mai. Am Dienstag hat der Kongress der französischen Postangestellten eine Entschließung angenommen, wonach die Angestellten sich noch einige Tage gedulden werden, um der Regierung Zeit zu geben, ihr Versprechen, neue Reformen einzuführen, einzulösen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Geldmarkt. Täg. Geld 4-5.5, Monatsgeld 5.5-6.5, Warenwechsel 5.5, Privatdiskont 4.75 u. 5.

Kein Tabakmonopol in Portugal. Das portugiesische Abgeordnetenhaus hat den Plan der Regierung, das Tabakmonopol in Portugal einzuführen, abgelehnt.

Stuttgarter Börse, 4. Mai. Unter dem Eindruck der englischen Arbeiterkrise verlor die Börse heute in abgeschwächter Haltung. Die Kursrückgänge waren zwar nicht erheblich, doch hat die Nachfrage wesentlich nachgelassen, und es zeigte sich eher Angebot.

Berliner Getreidepreise. Weizen märz. 29.30-29.60, Roggen 17.30-17.90, Wintergerste 17.30-19, Sommergerste 19.50-21, Hafer 19.20-20.20, Weizenmehl 37-39.50, Roggenmehl 25 bis 26.50, Weizenkleie 11-11.25, Roggenkleie 11.80-12.

Mannheimer Großvieh- und Pferdemarkt, 4. Mai. Der Auftrieb betrug 26 Ochsen, 112 Bullen, 651 Kühe, 989 Kälber, 2320 Schweine, 74 Wagenpferde, 1037 Arbeitspferde, 85 Schlachtpferde, 4 Ziegen. Preis je 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 30-38, Bullen 34-32, Kühe 14-50, Färsen 43-59, Kälber 48-32, beste Mast 100-120, Schafe 40-54, Schweine 56-74, Wagenpferde je Stück 1000-1600, Arbeitspferde 800-1900, Schlachtpferde 60-140, Ziegen 10-22. Marktverlauf gut bis mittelmäßig. Etwa 80 v. H. des Auftriebs wurden verkauft.

Württ. Getreidepreise, 4. Mai. Feinstes Grundpreis 89.70, do. in Körnern 89.20-89.70, Feingold 2800-2812, Exportplatz 14.15.

Berliner Metalle, 4. Mai. Elektrolyt handelsüb. 105, 116, Tiegel unzer. Schwertpapier 103, 116, handelsüb. Rotkupf. 92, 97, reine Rotkupf. 90, 99, rein Neumessingblech und -Abfälle 80, 84, Schwermessing handelsüb. 73, 77, Messingdrahtspäne handelsüb. 71, 78, aluminiumhaltige Messingspäne 36.50, 40.50, altes Weichblei 49, 52, Alzinn handelsüb. 41, 52, Aluminiumblechabfälle 158, 175, Aluminiumblechspäne 109, 110, Gufaluminium 117, 130, Aluminiumgusspäne 89, 90, unreine Rotkupf. 80, 68.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 4. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 46 Ochsen, 27 Bullen, 200 Jungbullen, 237 Jungkinder, 121 Kühe, 836 Kälber, 1161 Schweine, 21 Schafe und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 27 Jungkinder und 30 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ämtliche Bekanntmachung.

Mani- und Klauenseuche.

Die Mani- und Klauenseuche in Calw und Gchingen ist erloschen. Die anlässlich dieser Seuchenfälle erlassenen Sicherheitsmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 3. Mai 1926.

1607

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Anzeigen.

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donnerstag und Freitag im Laufe des Tages, spätestens aber bis Freitag mittag 2 Uhr auszugeben.

Verlag „Der Gesellschafter“.

Sibeln sind wieder vorrätig bei Buchhandlung Zaiser.

la Weinessig Doppelleinig einfacher Essig preiswert bei Frau Schneider Wwe. 1602 Weinhandlg.

Zu kaufen gesucht: kräftiges Mutterchwein. Schönes Tier wird gut bezahlt. Angebote unt. Nr. 1611 an die Gesch.-Stelle d. Bl.



kräftiges Mutterchwein. Schönes Tier wird gut bezahlt. Angebote unt. Nr. 1611 an die Gesch.-Stelle d. Bl.

Unentbehrlich für jeden Auto- und Kraftrad-Besitzer sind die Verkehrs-Vorschriften in übersichtlicher, praktischer Weise zusammengestellt. Für 50 Pfg. bei Buchhandlung ZAISER.

Verkaufe 1591 2 Kühe mit je einem 3 Wochen altem Kalb, sowie ein zweijähriges Rind. Wilhelm Bühler, Rohrdorf.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Schäfer, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Spielberg O.A. Nagold hat der Gemeinlichhaber einen Zwangsvergleichsvorschlag eingereicht. Vergleichstermin vor dem unterzeichneten Gericht ist auf

Freitag, den 28. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr angesetzt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Den 3. Mai 1926. Württ. Amtsgericht Nagold.

Motorrad, 2 P. S. feuer- und fahrerscheinfrei verkauft im Auftrag billig Wilhelm Schweikle, Nagold Fahrrad- und Nähmaschinenhdlg.



Wer ihn schon hat, der pflege ihn! Wer nach ihm lechzt, der wähle was ihm steht! Die 60 allerhöchsten der Welt im neuesten Ulstein-Sonderheft. Für M. 1.25 erhältlich bei: Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Verkaufe 1591 2 Kühe mit je einem 3 Wochen altem Kalb, sowie ein zweijähriges Rind. Wilhelm Bühler, Rohrdorf.

Städtische Volksbücherei. Bücherabgabe von jetzt an Donnerstags, 5-6 Uhr (nicht mehr am Mittwoch!)

Fuhrknecht für Langholzfuhrwerk sucht Gebrüder Theurer Nagold. 30 Wochen trachtige

Ralbin fest dem Verkauf aus S. Wurker z. „Krone“ 1608 Walddorf. 1 reifarbig, hornlose

Ziege (frisch-melkend) sucht zu kaufen. 1606 Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Pergament-Papier echtes, meterweise und geschnitten für 1/2 Pfund u. 1 Pfund Packung, empfiehlt in bester Qualität G. W. Zaiser

Seute 8 Uhr Gesamtprobe Traube

Fruchtpreise. Geislingen a. St.: Weizen 14.50-14.80, Hafer 9.50-10. - Ravensburg: Weizen 13.50-14.70, Dinkel 10.10-10.50, Roggen 8.75-9.75, Brangerle 9.10-10, Hafer 9.25 bis 11, Weizen 16-18, Speiseerbsen 15-16. - Reutlingen: Weizen 13.50-15, Dinkel 9-10, Gerste 9.50-10.50, Hafer 8.50 bis 11. - Ulm: Weizen 13-14.50, Roggen 8.50-9, Gerste 9 bis 9.50, Hafer 9-10.30, Erbsen 14. - Gillingen: Weizen 13.50-14, Roggen 9.70-10.20, Gerste 11-11.20, Hafer 10.80 bis 11.50. - Alen: Weizen 13.50-14.90, Roggen 10-11, Mischung 10.50-10.80, Gerste 9.80-11, Hafer 10.50-11. - Seidenheim: Weizen 14.60, Weizen 14.20, Gerste 9.20, Hafer 9.80. - Gbingen: Gerste 9.50-10.50, Hafer 9.50. - Leutkirch: Weizen 13.50, Roggen 9-9.50, Gerste 9-13, Hafer 12. - Riedlingen: Weizen 14, Roggen 9.20, Gerste 9.40-9.80, Hafer 9.30 bis 10, Weizen 16.50-18, Erbsen 17 M. d. Str.

Schiffsnachrichten.

Dampfer „Albert Ballin“ der Hamburg Amerika Linie auf dem sich Emilie Besch-Nagold, Karl Besch-Nagold, Katharine Haag-Egenhausen befinden, ist am 3. Mai, 1 Uhr morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Konkurse.

Firma Eugen Diener & Co. G. m. b. H., Optische Industrie-Anstalt in Stuttgart. - Firma Schwäbische Präzisionswerkzeug- und Maschinen-Fabrikgesellschaft in Stuttgart. - Hans Debert, Herrenkleidergeschäft in Stuttgart.

Viehsehenden in Württemberg.

Die Mani- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Niederrödingen O.A. Ulm. Die Seuche ist erloschen in Ulm.

Gestorbene.

Calw: Alexander Kuom.

Geschäftliches.

Der Küchenzettel der Sommertage bringt in errier Um die leichteren Gerichte, Eier und Mehlspeisen, leichtes Gebäck und vor allem natürlich die kalte Küche mit den beliebtesten belegten Brötchen. Die Hausfrau muß unbedingt diese sommerliche Umstellung im Küchenprogramm vornehmen, damit sie dem Appetit ihrer Mährande entgegenkommt. Denn eine gute Ernährung ist die Quelle aller persönlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, die ohne in den heißen Tagen leidet. Natürlich verlangen diese sommerlichen Gerichte einen großen Butterverbrauch, auch ohne daß man den Proviant für die Mahlzeiten im Freien, auf Ausflügen und beim Sport dazu rechnet. Mehr als je freut sich drum die Hausfrau im Sommer der unvergleichlichen Sparhilfe, der „Rahma Margarine buttergleich“, die es an Geschmack und Nährwert mit jeder Folkerbutter aufnehmen kann und doch nur 50 Pfg. das 1/2 Pfund kostet.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Der Einfluß der von Südwesten vordringenden Tiefdruckstörungen besteht weiter. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb mehrfach bedecktes und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Advertisement for 'Meine kleinen Freunde' and 'Meine alten Weiblein' books, published by Buchhandlung Zaiser.

Advertisement for Malaga Weiss- u. Rot-Weine, sold by Frau Schneider Wwe., Weinhandlung.

Advertisement for 'Alle Schulbücher und Schulartikel' for Volk-, Real- und Lateinschule, recommended by G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.